

Aus der KulturPASSage

AC/DC – Gleichstrom oder Wechselstrom

Den Film *Edison – Ein Leben voller Licht* habe ich gewählt, weil mich die Biografie von Thomas Alva Edison interessiert. Außerdem wollte ich sehen, wie Anfang des 20. Jahrhunderts die Entwicklung von der Glühbirne hin zur Elektrifizierung ganzer Straßen und Städte vor sich ging. Ganz wurden meine Erwartungen nicht erfüllt, aber man konnte sich schon ein Bild davon machen, mit welchen Schwierigkeiten diverse Neuerungen verbunden waren – Erfindungen, welche heute für unser Leben völlig selbstverständlich sind.

Oftmals musste ein Spektakel veranstaltet werden, damit die Menschen auch sehen konnten, was brillante Ideen bewirken können. Um zu beweisen, dass viele Glühbirnen gleichzeitig zum Erleuchten gebracht werden können, installiert Edison hunderte von Leuchtkörpern auf Stangen und bringt die Zuseher zum Staunen. Der Film veranschaulicht, mit welcher Verbissenheit Edison arbeitet, er will die Städte Amerikas mittels Gleichstrom elektrifizieren. Leider ist mir persönlich Benedict Cumberbatch in der Rolle von Edison etwas zu farblos. Sehr gut hingegen finde ich Michael Shannon, der als der gewiefte Geschäftsmann George Westinghouse die Idee aufgreift, um durch Einsatz von Wechselstrom ebenfalls die Haushalte zum Leuchten zu bringen.



Thomas Edison (Benedict Cumberbatch) – Erfinder und Workaholic

Mit der Hilfe von Nicola Tesla (Nicholas Hoult) und durch seine Erfahrungen in der Vermarktung setzt sich die Wechselstromvariante immer mehr durch. Thomas Edison erkennt allmählich, dass sich seine Gleichstromtechnik nicht durchsetzt. Er hat viele Jahre in diesen Traum investiert, er gerät immer mehr unter Druck und wird sehr nervös, was sich negativ auf sein Familienleben auswirkt. So widmet er sich wieder neuen Projekten und Erfindungen. Auch wenn Thomas Edison die Verträge, Amerika zu beleuchten, nicht bekommen hat, haben wir seinem Pioniergeist viele Erfindungen im Bereich der Elektrotechnik zu verdanken – leider auch den elektrischen Stuhl.

Rudi Lehner

Edison – Ein Leben voller Licht
Derzeit im Kino

Das Sirene Operntheater «fabrikt» eine «Verbesserung der Welt»

Sieben barmherzige Runden

Die ehemalige Atzgersdorfer Sargfabrik ist zur Zwickmühle geworden. Hingehen oder boykottieren? Die Stadt Wien hat an diesem Standort in Zusammenarbeit mit dem Bauunternehmen Soravia eine Gentrifizierungsmaschine angeworfen. Eine so gut geschmierte, dass Alisa Beck in dieser Zeitung (Nr. 493) Kulturarbeiter_innen sinngemäß nahelegt, wegen dieser Verhinderung dort nicht zu veranstalten.

Jedenfalls folgt das Sirene Operntheater nicht der Empfehlung der ARGE-Räume-Aktivistin und bringt im F23.wir.fabriken, so der aktuelle und hölzernen klingende Name der ehemaligen Sargfabrik, von Anfang September bis Mitte November ein vielversprechendes Kammeroperfestival in sieben Runden. Nicht weniger als *Die Verbesserung der Welt* (Festivaltitel) wird dabei von sieben Komponist_innen und von sieben Autor_innen verhandelt. Der konkrete Auftrag lautete: eine Geschichte zu einem der sieben Werke der Barmherzigkeit in unserer Zeit anzusiedeln. Das letzte der barmherzigen



Eine Allegorie für die Verbesserung der Welt

Werke betrifft übrigens die «Ehrung der Verstorbenen», somit ist es aus künstlerischer Sicht schlüssig, in eine ehemalige Sargfabrik zu gehen. Politisch betrachtet bleibt die Situation jedoch verzwickelt.

reich

1. 9.–14. 11.
23., Breitenfurter Straße 176
www.sirene.at

VOLLE KONZENTRATION

Ausbeutung

«FLESH ist ein rohes, nüchternes Porträt über den weiblichen Körper als Objekt des Handels, der Ausbeutung, des Vergnügens und des Schmerzes», heißt es in der Info zu FLESH, einer Performance des BLOURA Intercultural Arts Collective, die sich mit Menschenhandel, Prostitution und Ausbeutung auseinandersetzt. Am 5. 9. ist FLESH in Im_flieger (5., Bräuhausgasse 40, Souterrain) zu erleben. Beginn: 20 Uhr. Die Rettungsaktion nach dem Einsturz einer Bekleidungsfabrik in Bangladesch, der 2013 4.000 Menschen unter Trümmern vergrub, inspirierte Tomaž Simatović zu seiner Performance *as we pick up the pieces*, in der 300 gespendete Kleidungsstücke eine Rolle spielen. Im_flieger am 11. und 12. 9. um 19.30 Uhr. Eintritt für alle Performances: freie Spende. Anmeldung unter imflieger@gmail.com erforderlich imflieger.net

Benachteiligung

Wer erbt, hat in Österreich einen enormen Startvorteil, belegen wissenschaftliche Studien immer wieder. In der szenischen Collage *KIND.ERBE.REICH* von Barbara Herold, die auch Regie führt, geht es um Benachteiligung, «Ersünden», Neid und Streit. Die Premiere ist am 18. 9., weitere Vorstellungen am 19. sowie von 22. bis 26. 9. im Kosmos Theater. Kartenpreise: 20/15/10 Euro kosmostheater.at

Täuschung

Im Juli erhielt der sehsaal und vier weitere Off-Spaces (philomena+, hoast, Significant Other, FOX) den erstmals von der Stadt Wien vergebenen Preis für Wiener Ausstellungsräume, die vorwiegend von Künstler_innen betrieben werden. Wir gratulieren herzlich! Von 23. bis 25. 9. findet im sehsaal die *filmlounge 2020* unter dem Thema *Täuschung und Fragment* statt. Gezeigt werden in dem Projektraum in der Zentagasse 38 an den drei Abenden ab 18 Uhr Filme von Anna Vasof, Iris Blauensteiner und Veronika Schubert. Eintritt frei. sehsaal.at